

Geschlechterforschung und Open Access

Projekte, Erfahrungen, Perspektiven

Warum Publikationsförderung?

- Unterstützung für ein sich etablierendes wissenschaftliches Feld und die in ihm Forschenden
- Schaffung von Renommee durch angesehene Publikationsorte und Qualitätssicherungsverfahren
- Sichtbarkeit für die Vielfalt und Qualität der Neuerscheinungen
- Professionalisierung des Publikationsverhaltens
- *community building*
- Entwicklung von Publikationsangeboten, die auf die Bedürfnisse eines durch disziplinäres, inter- und transdisziplinäres Arbeiten gekennzeichnetes wissenschaftliches Feld zugeschnitten sind

Professionalisierung durch Open Access

- keine nachholende Entwicklung, sondern Mitgestaltung der Modernisierung des wissenschaftlichen Publizierens durch die Geschlechterforschung
- Verbesserung der System- und Prozessqualität in den Begutachtungs- und Veröffentlichungsverfahren durch Nutzung neuer technischer und rechtlicher Möglichkeiten
- größere Sichtbarkeit und Verfügbarkeit
- Möglichkeit der Schaffung ‚eigener‘ Publikationsorte insb. für inter- und transdisziplinäre Forschungsergebnisse
- Möglichkeit der Einführung neuer, transparenter Qualitätssicherungsverfahren und Initiierung einer Debatte über ‚eigene‘ Qualitätsstandards

OA-Zeitschriften als erste Schritte

Umstellung existierender Zeitschriften auf Open Access, Einsatz des Redaktionssystems Open Journal Systems (OJS) für die Abläufe von Qualitätssicherung, Lektorat, Korrektorat, Layout:

[querelles-net](#)

Rezensionszeitschrift für Frauen- und Geschlechterforschung
(2000ff. – seit 2009 Open Access)

[QJB](#)

Querelles. Jahrbuch für Frauen- und Geschlechterforschung
(1996ff. – seit 2012 Open Access)

Systematische Felderschließung und Potentialanalyse

DFG-Projekt:

„Geschlechterforschung und Open Access. Ein Publikationsmodell für ein inter-/transdisziplinäres Forschungsfeld“ (Projektzeitraum Mai 2011-Nov.2012)

Ziel:

Analyse der Entwicklungsmöglichkeiten für ein neues Open-Access-Publikationsmodell in der Geschlechterforschung

Ergebnisse:

- Technische und rechtliche Möglichkeiten für die Umsetzung exemplarischer qualitätsgesicherter Publikationsorte sind gegeben.
- Möglichkeiten für selbständige, nicht-kommerzielle, den Anforderungen kleinerer wissenschaftlicher Bereiche angepasste Lösungen sind jedoch eher kleiner geworden.
- Das OA-Potential kann im Bereich der Geschlechterforschung aufgrund des Fortbestehens struktureller (Anerkennungs-)Probleme im Feld und fortbestehender Vorbehalte gegen OA (noch) nicht voll ausgeschöpft werden.

Konsequenzen

„Leuchtturmprojekte“: Exemplarische OA-Lösungen als Anreiz und Motivation



Fotografie: [Leuchtturm auf Amrum](#). Fotogr. v. petuniad 2001. Veröff. auf flickr.com, [CC-Lizenz](#)

Geplant: ein Repository für die Geschlechterforschung

Kooperationsprojekt zur Schaffung eines Speicherortes für die Publikationen der Geschlechterforschung

Ziele:

- Schaffung eines Ortes zur langfristigen Verfügbarkeit von Publikationen
- stärkere Integration des Feldes in den nationalen und internationalen Wissenschaftskontext durch bessere Sichtbarkeit und Zugänglichkeit
- Plattform für freies Publizieren in einem inter-/transdisziplinären Feld
- Schaffung eines ‚institutionellen Gedächtnisses‘ für die Geschlechterforschung
- sukzessive Gewöhnung der Community an neue Publikationsmodelle

Vgl.:

[Projektvorstellung bei den Open-Access-Tagen in Hamburg 2013](#)

Weitere Informationen und Kontakt

Blog: <http://open-access-to-gender-research.de/>

E-Mail: anita.runge@fu-berlin.de

Tel.: 030-838 52582/73914